

Generalmajor

Kurt Walter

geb. 27.02.1908 Seedorf / Schlesien

gest. 27.06.1944 Beresins / Ostfront



Heer

Kommandeur des I.R. 11

RK 25.09.1942 Major

345. EL 05.12.1943 Oberstleutnant

Auszeichnungen

EK II am 26.09.1939

EK I am 08.07.1941

DK in Gold am 17.08.1942

Nennung im Wehrmachtsbericht am 22.06.1942

Anerkennungsurkunde des OB d.H. am 15.07.1942

Fallschirm-Schützenabzeichen

Dienstauszeichnung II.Klasse 1939

Ostmedaille 1942

Krimtschild 1942

Beförderungen

1927 Unteroffiziersanwärter

1938 Leutnant

1938 Oberleutnant

1940 Hauptmann

1941 Major

1943 Obersleutnant

1944 Oberst

1945 Generalmajor posthum

Ritterkreuz als Kommandeur des II. / G.R. 32.

Walter trat 1927 als Unteroffiziersanwärter in das I.R. 11 ein, wo er am 1. Oktober 1938 zum Leutnant befördert und in den aktiven Dienst übernommen wurde. Bei Kriegsbeginn war er Oberleutnant und Chef der 13. / I.R. 32, mit der er am Polen-, West- und Rußlandfeldzug teilnahm. Für seine Führungsleistungen und seine bewiesene Tapferkeit bei den Abwehrkämpfen südlich des Ladogasees wurde er am 25. September 1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Im April 1943 Kommandeur des G.R. 11. Für seine Führungsleistungen bei den Kämpfen im Raum Witebsk wurde er am 5. Dezember 1943 mit dem Eichenlaub ausgezeichnet. Am 1. Jänner 1944 wurde Kurt Walter zum Oberst befördert, seit dem 27. Juni 1944 gilt er an der Ostfront als vermißt.